

Unterbrochen wird die vierte eben besprochene Haupt-hand des LC durch eine neuauftretende, von der die Abschriften auf fol. 343^v—355; 360^v—367^v herrühren. Diese aber ist identisch mit demjenigen Schreiber, der die Hauptmasse des LP geschrieben hat, und damit erhalten wir einen sicheren Anhalt für dessen Entstehungszeit. Freilich lässt die Schriftentwicklung in LP erkennen, dass die Abschriften in LC nicht etwa den Anfang der Tätigkeit dieses Schreibers bezeichnen, sie gehören vielmehr in die Zeit, als er seinen Anteil an LP grösstenteils geschrieben, vielleicht sogar schon fast beendet hatte. Auch dieser Schreiber ist also gegen Ende des ersten Drittels des 14. Jh. tätig gewesen.

Unterbrechen wir nunmehr die Beschreibung des LC, um uns dem LP zuzuwenden.

Der eigentliche ältere Bestand ist, wie schon bemerkt, jetzt von jüngeren Teilen umgeben, die die ersten 21 und die letzten 7 Blätter füllen. Die moderne Paginierung des ganzen Codex zählt diese ersten Seiten von 1—62, es fehlen jetzt aber Seite 7. 8 und 25—42, die also erst in neuerer Zeit verloren gegangen sind. Mit S. 63 beginnt der ältere Teil, der im 16. oder 17. Jh. foliiert und bis fol. 390, dem Ende des Chartulars reicht. Er besteht aus folgenden Abschnitten: dem Liber officiorum, dem Urkundenrepertorium, dem Chartular von n. 1—681 Anfang und dessen Fortsetzung von n. 681 Ende bis 764. Auch hier ist die Ordnung nicht ursprünglich, wie sich aus der gleichzeitigen Lagebezeichnung entnehmen lässt. Die ersten drei Lagen beansprucht das Repertorium, auf Lage 4—40 folgt das mit der Urkunde n. 681 mitten im Text am Ende der vierzigsten Lage abbrechende Chartular. Eine 41. Lage ist verloren, auf ihr sind möglicherweise die Urkunden bis n. 685, wie in LC, eingetragen gewesen, vielleicht ist sie auch im wesentlichen leer geblieben. Die 42. Lage aber ist benutzt für den jetzt vorgelagerten Liber officiorum, der noch in eine unvollständige weitere Lage hineinreicht. Sehen wir zunächst vom Liber officiorum ab, der für sich wieder aus zwei Teilen besteht, so ist der Bestand der 42 Lagen, ohne die Nachträge, die das Repertorium wie in LC erhalten hat, durchweg von einer Hand geschrieben, die wir schon aus

erst bezug auf Urkunden, die im Liber secundus kopiert sind, wie durch den Vermerk 'lib. II.' vor der Nummer kenntlich gemacht wird.